

Lars Werner: „Zwischen den Dörfern auf hundert“

Aufwachsen nach der Wende

Von Simon Sahner

12.06.2023

Benny sucht seine Zukunft zwischen Punk-Kultur, rechter Gewalt und seinen frustrierenden Eltern. Er wächst im Umland von Dresden auf und sieht mit der Fußball-WM von 2006 einen bedrohlichen Nationalstolz heraufziehen.

Romane, die von Unsicherheit und Rastlosigkeit der Jugend erzählen, laufen stets Gefahr, sich in Klischees zu verstricken. Es sind ähnliche Geschichten, die immer wieder erzählt werden. Da ist es schwer, einen neuen Ansatz zu finden. Den findet auch Lars Werner nicht.

Die wilden Partynächte oder die pubertären Verwirrungen um Sexualität und Selbstfindung, die Benny durchlebt, wiederholen in Handlung und Erzählweise bekannte Muster. Dass sich das alles doch interessant liest, liegt daran, dass der Roman im Jahr 2006 in Sachsen spielt. Werner konzentriert sich dabei auf ein zentrales Ereignis, das einen Wendepunkt darstellt, der bis heute nachwirkt: die Fußball-WM 2006.

Deutschlandfahnen und Neonazis

Doch hier ist dieser Sommer kein Märchen, sondern der Beginn eines neuen, bedrohlichen Nationalstolzes. „Irgendwas verändert sich. Und es verändert sich gegen uns“, stellt Bennys Freundin Maren fest. Diese Entwicklungen prägen die Jugend von Benny, der Deutschlandfahnen von Autos reißt, vor Neonazitrupps aus Kellerclubs flieht und in Straßenschlachten mit der Polizei verwickelt wird.

Stärker noch als beispielsweise Hendrik Bolz in seinem Roman „Nullerjahre“ thematisiert Werner die politische Konfrontation zwischen linken Punks und rechten Schlägertrupps. Er zeigt ein linkes Milieu auf der Suche nach Freiheit und Neuanfang, das sowohl von der Elterngeneration als auch von rechter Gewalt eingekesselt ist. Dass diese Gewalterfahrungen in direkter Verbindung mit dem verschwundenen DDR-Staat stehen, macht der Roman mehr als deutlich.

Gewalterbe der DDR

Die rassistische Gewalt von Rostock-Lichtenhagen und Hoyerswerda scheint als nahe Vergangenheit immer wieder auf und der Fall der Mauer aus Perspektive der Figuren nicht als „Startschuss für den eigenen Aufstieg“. Das betrifft Bennys Eltern, deren Wohlstandsträume

Lars Werner

Zwischen den Dörfern auf hundert

Albino Verlag, Berlin 2023

248 Seiten

24,00 Euro

zu einengenden Vorstadtalpträumen geworden sind, ebenso wie Theresia, Mutter zweier Freundinnen von Benny, die schon in den 90ern vor Neonazis fliehen musste.

Das Verschwinden der DDR hat eine „Brutalität an die Oberfläche gebracht, die zum Wesenskern des Rätsels gehört“, das dieser Staat für Benny immer noch darstellt, weil niemand mit ihm darüber spricht. Diese Sprachlosigkeit über das Gewalterbe der DDR wird seit einigen Wochen auch anhand von Anne Rabes Roman „Die Möglichkeit von Glück“ diskutiert. Damit ist „Zwischen den Dörfern auf hundert“ trotz seiner Klischees und bekannten Mustern spannend und zeitgemäß. Es ist diese diskursive Aktualität, die dem Roman gerade jetzt Relevanz verleiht.